

„Eine Räuberjagd kann nicht langweiliger sein —“

Leutnant Fiedler fällt.

Die Abteilung steht.

Der Wasserplatz ist besetzt. Ein kurzer, schriller Pfiff. Getrappel.

Feldwebel Schneider — Sprung vor. Säbel raus.

Achtung! Feuer! Sturm!

Verfluchter Hosenknope!

Morenga ließ die Einschließung seiner Stellung am Waterberg ruhig geschehen.

Nach drei Tagen Warten entschließt man sich zum Angriff. Die Maschinengewehre knattern. Haubitzen. Pioniere in Front. Die ersten Terrassen werden genommen.

Auf einem vorspringenden Felsblock steht Morenga unbeweglich. Der Körper türmt sich auf. Ein Koloß. Morenga schaut durch ein Fernglas weit über die Feinde hinweg nach Osten.

Die Hereros liegen im Geröll zerstreut. Ihre bange Frage drängt zu dem Führer, die Bitte: Fliehen — fliehen —, stumme Ergebung und hoffender Trotz.

Eine wehmütige Stille flutet zurück und quält. Vereinzelt fallen noch Schüsse.

Das Fernglas am Auge, steht Morenga einsam, unbeweglich, drohend.

Der Reiter Müller aus Schweidnitz liegt im Anschlag. Fiebert: alle haben mich gehaßt. Ich bin freiwillig mit. Ich will niedergetreten werden, das Ungeheure sehen, das Schwarze — zermalmend, atemraubend. Oh — sie tanzt im weißen Kleid —

Kommandos — formiert! Sturm! Die nächsten Terrassen werden genommen.

Auf der Spitze des Berges hinter undurchdringlichem Dornengebüsch stehen die Wagenburgen.